

# Fussball, Spass und gemeinsames Miteinander

## Grenzüberschreitendes Fussball-Hallenturnier in Laufenburg

Die beiden Laufenburger Oberstufenschüler Tim Scheuble und Finley Frey haben im Rahmen eines Schulprojektes erfolgreich ein Fussball-Hallenturnier organisiert. Neun Mannschaften aus umliegenden Schulen kämpften um den Ball und um Tore.



Spannung und Teamgeist herrschten während der Spiele in der Halle.

Fotos: zVg

LAUFENBURG. In Laufenburg fand ein besonderes Fussball-Hallenturnier statt – und das ganz ohne Lehrereinsatz. Im Rahmen des Schulfachs «Projekte und Recherchen» organisierten Tim Scheuble und Finley Frey, zwei engagierte Schüler eigenständig das Turnier, bei dem insgesamt neun Mannschaften aus umliegenden Schulen mitmischten. Sogar eine Schule aus Laufenburg, Deutschland, war mit am Start – ein echtes Beispiel für eine Stadt, zwei Länder im gemeinsamen Sportfever.

Die beiden Organisatoren haben alles selbst in die Hand genommen: Sie schrieben die Einladungen, bereiteten die Turnierhalle vor, erstellten den Spielplan und kümmerten sich sogar um das leibliche Wohl und die technische Ausstattung für die Ergebnisanzeige. Dabei stand nicht nur der sportliche Wettkampf im Vordergrund, sondern auch das Miteinander und der Zusammenhalt der Schulen.

### Leuggern sicherte sich den Sieg

Im Halbfinale traten die beiden Laufenburger Mannschaften, die Hans-Thoma-Schule aus Deutschland und

die Kreisschule, gegeneinander an – ebenso wie die Teams aus Frick und Leuggern. Nach spannenden Spielen konnte sich die Mannschaft der Schule Leuggern den Sieg sichern und wurde für ihre herausragende Leistung gebührend gefeiert. Die Atmosphäre in der Halle war von Freude, Spannung und Teamgeist geprägt. Schüler, Lehrer und Eltern feuerten die Mannschaften lautstark an. Drei Lehrer haben die Schüler als Schiedsrichter unterstützt. Sie haben einen super Job gemacht, so das Kompliment der jungen Organisatoren.

Alle Beteiligten waren von der selbstständigen Initiative der beiden Schüler begeistert. Sogar die Lehrer der Kreisschule zeigten sich beeindruckt und kündigten an, die Idee zu übernehmen und das Turnier möglicherweise auch in Zukunft beizubehalten. Das Turnier war ein



Auch für die Verpflegung wurde gesorgt.

voller Erfolg und beweist, dass mit Engagement und Organisationstalent grossartige Projekte realisiert werden können. Die Beteiligten freu-

en sich schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heisst: Fussball, Spass und gemeinsames Miteinander in der Halle. (mgt)

## 6 Pontoniere für 225 Jahre geehrt

### Treue Schwaderlocher Pontoniere

SCHWADERLOCH. Jedes Jahr im März führt der Schweizerische Pontonier-Sportverbandes (SPSV) die höchste Versammlung im Pontoniersport durch. Neben den Jahresberichten, Abstimmungen und Wahlen werden an diesem Anlass auch die Mitglieder der Pontoniervereine für 25, 40, 50, 60 und 75 Jahre geehrt. Dieses Jahr wurden insgesamt 110 Mitglieder aus der ganzen Schweiz geehrt. Von den rund 50 Aktiven der Pontoniere Schwaderloch gehörten sechs Personen zu den Jubilaren.

In diesem Jahr wurde der Anlass von den Pontonieren Stein am Rhein organisiert. Nach der Behandlung der verschiedenen Traktanden folgte der gemütliche Teil. Von den Schwaderlocher Pontonieren wurden zuerst Mirjam Benz, Lucas Kohler und Pascal Knecht für 25 Jahre vom Verband geehrt. Alle drei haben sich für den Pontoniersport sehr engagiert. Sie waren während mehreren Jahren im Vereinsvorstand sowie im Organisationskomitee des jährlichen Fischessens tätig. Zudem hinterliessen sie durch zahlreiche Podestplätze an den Wettkämpfen auch sportliche Spuren. Pascal Knecht konnte mit dem Sieg am Eidgenössischen 2012 in Klingnau den wichtigsten Titel im Pontoniersport gewinnen. Mirjam Benz dominierte



Die Jubilaren der Pontoniere Schwaderloch: (von links) Leo Treier, Anton Vögeli, Lucas Kohler, Mirjam Benz, Pascal Knecht und Peter Kalt.

Foto: zVg

während Jahren die Frauenkategorie, wurde dreimal Schweizermeisterin und gewann zudem zweimal das Eidgenössische in den Jahren 2007 und 2009.

### 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft

Danach wurde Anton Vögeli für 40 Aktivjahre geehrt. Er trug während 20 Jahren im OK des Fischessens zur erfolgreichen Entwicklung dieses Anlasses bei und ist seit 30 Jah-

ren Fähnrich des Vereins. Für 50 Jahre wurde Peter Kalt geehrt. Er war während mehreren Jahren im Vorstand des Vereins tätig und sorgte 1995 für einen sportlichen Paukenschlag. Er und sein Steuermann Max Hug waren das erste Fahrerpaar aus Schwaderloch, welches bei einem Eidgenössischen einen Podestrang erreichen konnte. Zum Schluss wurde Leo Treier für 60 Aktivjahre geehrt. Er war ganze 22

Jahre im Vorstand des Vereins und weitere 27 Jahre im OK des Fischessens. Alle Jubilare waren zudem in Organisationskomitees der vergangenen Wettfahrten in Schwaderloch involviert. Insgesamt kommen die sechs Mitglieder auf 60 Jahre Vorstandstätigkeit und ebenso viele Jahre im OK des Fischessens. Bereits an der Generalversammlung des Vereins im Dezember 2024 wurden die Jubilare geehrt. (mgt)

## LANDFRAUEN BEWEGEN

### Die Kettensäge im Gemüsegarten



Marianne Herzog Oberhof

Kürzlich ist eine ältere Frau an meinem Garten vorbeigegangen. Sie heisse Frau Meier und pflege auch einen Gemüsegarten und sie staune, dass Politiker neu mit Motorsägen auftreten würden. Bis jetzt sei es ihr nämlich gar nicht bewusst gewesen, dass Politik etwas mit Gartenarbeit zu tun habe. Und nun habe sie darüber nachgedacht und sei zum Schluss gekommen, dass sie die neuen politischen Vorgehensweisen auch bei sich im Garten ausprobieren wolle. Sie schaue dieses Jahr mal, wie sich das anfühlt, wenn die Stärkeren wieder die Stärkeren sein dürften und keine Rücksicht auf die anderen nehmen müssten. Dann beugt sie sich etwas zu mir vor, schaut verstohlen nach links und rechts und flüstert, dass sie sich heute im Baumarkt noch eine Kettensäge kaufen wolle. Sie wolle doch ihren Garten auch wieder grossartig machen.

Das ist für mich eine komplett neue Denkweise. Bis jetzt habe ich meinen Garten sorgfältig gepflegt, mich bemüht mit ordnender Hand einzugreifen, wenn eine Pflanze sich zu stark ausbreitete und einer stillen, etwas verborgenen Schönheit den Platz streitig machte. Aber vielleicht würde es sich wirklich lohnen, Drohungen auszusprechen, rüde Methoden anzuwenden, auf Unvorhersehbarkeit zu setzen, um meine Pflanzen zu Höchstleistungen anzuspornen? Ich könnte meine neu gesetzten Gemüseplänzchen zum Beispiel immer wieder umpflanzen, sie sollen nie sicher sein, was als nächstes kommt. Ich könnte meinen Gurkenpflanzen bei Trockenheit mit weiterem Wasserzug drohen. Ich begegne den kleinen, schwächlichen Tomatenpflanzen nach einer kühlen Regenperiode mit Häme und überschütte sie gleich noch mit mehr kaltem Wasser aus meiner Spritzkanne. Ganz nach Frau Meiers Spruch: Mach den Garten wieder grossartig! Und auch ich würde mich wohl durch die viele Macht, die ich gegenüber Schwächeren ausübe, plötzlich grossartig fühlen.

In meine Grossartigkeit mischen sich plötzlich leise Zweifel. Das scheint Frau Meier zu sehen. «Doch, doch,» versucht sie mich zu überzeugen, «geben Sie mir Ihre Handynummer, ich werde Sie über meine Motorsäge-Erfahrungen in einem Chat auf dem Laufenden halten.»

Am Abend bekomme ich dann schon eine Nachricht von Frau Meier. Sie habe anstelle der Motorsäge einen gemütlichen Gartenstuhl gekauft. Sie wolle diese ganze neue Politik zuerst doch noch etwas beobachten, es eile ja nicht mit der Umsetzung in ihrem Garten. Und obwohl Frau Meier laut ihren eigenen Aussagen nie ein hohes Regierungsamt bekleidet hatte, hat sie es geschafft, in unseren Chat nicht noch Fremde einzuladen. Ist das nicht grossartig?

[www.landfrauen-laufenburg.ch](http://www.landfrauen-laufenburg.ch)  
[www.landfrauen-rheinfelden.ch](http://www.landfrauen-rheinfelden.ch)